

Kaliumjodid-Prophylaxe bei Kernkraftwerksunfällen

Kurzinformation über das österreichische Bevorratungskonzept

Schilddrüsenkarzinome bei Kindern und Jugendlichen waren außerhalb der unmittelbaren Reaktor Umgebung der wesentliche gesundheitliche Schaden nach Tschernobyl. Die rechtzeitige Einnahme von Kaliumjodid-Tabletten schützt nach schweren Kernkraftwerksunfällen v.a. Kinder und Jugendliche wirkungsvoll vor Schilddrüsenkrebs.

Österreich hat das weltweit umfassendste Bevorratungskonzept für die Kaliumjodid-Prophylaxe.

a. Allgemeines Bevorratungskonzept:

1. Öffentliche (kostenlose) Bevorratung für die **Zielgruppen:**
0- bis unter 18-Jährige
Schwangere, Stillende
2. **Möglichkeit der Eigenversorgung von 18- bis 40-jährigen** mit zugelassenen KJ-Tabletten auf eigene Kosten.
3. **Personen über 40 Jahre wird von der Verwendung von KJ-Tabletten abgeraten**, da ein sehr geringes Schilddrüsenkrebsrisiko, jedoch ein erhöhtes Risiko von Nebenwirkungen der KJ-Tabletten besteht. Die Einnahme von KJ-Tabletten durch diese Altersgruppe ist nur bei extrem hoher Radiojodexposition sinnvoll, wenn deterministische (direkte) Strahlenschäden der Schilddrüse zu erwarten sind. Dies ist nach den gängigen Szenarien für Kernkraftwerksunfälle nur in der engsten Umgebung eines Reaktors - und daher nicht in Österreich - zu erwarten.
4. **Kontingent für die Deckung des Bedarfs beim Bundesheer, bei Einsatzkräften, bei österreichischen Vertretungen im Ausland und für internationale Assistenzen.**

b. Versorgungsschienen für die Zielgruppen (Kinder, Jugendliche, Schwangere, Stillende):

1. **Kostenlose Heimbevorratung für die Zielgruppen** aus dem Bundeskontingent; die Tabletten liegen für diese Zielgruppen kostenlos in den Apotheken und bei hausapothekenführenden Ärztinnen und Ärzten zur Abholung bereit.
2. **Lagerung eines größeren Kontingentes in Apotheken, bei hausapothekenführenden Ärztinnen und Ärzten und in Krankenanstalten**, um im Anlassfall auch Personenkreise ohne Heimbevorratung sicher und ohne Engpässe, die zu Panik führen könnten, versorgen zu können.
3. **Lagerung einer Tagesdosis für jedes Kind in Kindergärten, Horten und Schulen** (in Kinderheimen und Internaten Lagerung einer vollen Packung für jedes Kind). Die Schulen, Kindergärten etc. ermitteln den Bedarf ihrer Einrichtung und besorgen sich die Tabletten (nach vorheriger Vereinbarung) kostenlos bei einer Apotheke oder hausapothekenführende Ärztinnen und Ärzte. Die Tabletten können im Anlassfall an jene Kinder ausgegeben und verabreicht werden, für die eine Einwilligungserklärung der Eltern bzw. Erziehungsberechtigten vorliegt.

4. **Bundesreserve** für Nachlieferung an Apotheken, hausapothekenführende Ärztinnen und Ärzte und Krankenanstalten bei regionalem Mehrbedarf oder regional stark inhomogener Nachfrage, bei akutem regionalen Mehrbedarf im Anlassfall sowie für internationale Assistenzen.

c. Tabletten:

Wirksubstanz:	Kaliumjodid (KJ)
Dosierung:	Tabletten à 50 mg Jodid (J), entspr. 65 mg KJ, mit Kreuzbruchrille, um alle Altersgruppen mit einer Tablettengröße versorgen zu können.
Packungen:	à 10 Tabletten zu je 50 mg J, entspr. 65 mg KJ; Blisterpackung; Lichtschutz; Gebrauchsinformation mehrsprachig
Regulativer Status:	In Österreich zugelassene Arzneispezialität

d. Eltern und Erziehungsberechtigte können für ihre Kinder bzw. Jugendliche die Tabletten kostenlos und formlos in Apotheken und bei hausapothekenführenden Ärztinnen und Ärzten abholen und zu Hause lagern.

e. Schulen, Kindergärten und Horte ermitteln den Bedarf für die erste Tagesdosis für ihre Kinder bzw. Jugendlichen mit einem Sicherheitszuschlag. Nach telefonischer Vorabprache können die Tabletten dann kostenlos mit einer Bestätigung der Leitung der Einrichtung von einer nahe gelegenen Apotheke oder Hausapotheken führende Ärztinnen und Ärzte abgeholt werden. In **Internaten** und **Kinderheimen** wird jeweils eine volle Packung Kaliumjodid à 10 Tabletten für jedes Kind bzw. Jugendlichen bevorratet. Auch hier sollten die alten Tabletten für die Entsorgung zurückgegeben werden.